

steiermark report¹⁰⁻¹⁵



30 Jahre
Landeswarnzentrale
Steiermark

www.kommunikation.steiermark.at
www.medienzentrum.steiermark.at



Das Land
Steiermark

Anwältin für junge Menschen Sabine Jammernegg

Seit 1. Mai diesen Jahres ist Denise Schiffrer-Barac als neue Kinder- und Jugendanwältin des Landes Steiermark tätig. Als sie von ihrer Bestellung erfuhr, erfüllte sich für sie ein Herzenswunsch. Nun kann sie im Bereich der Kinder- und Jugendrechte mitgestalten. Wie aus Jugendlichen positiv denkende Erwachsene werden, erzählt sie im Gespräch mit dem Steiermark Report.



Sabine Jammernegg im Gespräch mit Kinder- und Jugendanwältin Denise Schiffrer-Barac.

Steiermark Report (SR): Sie blicken bereits auf über 100 Tage Einsatz als Anwältin für Kinder und Jugendliche zurück. Was war bis jetzt die größte Herausforderung in Ihrem neuen Amt?
Denise Schiffrer-Barac (DSB): Sehr herausfordernd war und ist, dass der Bereich so vielfältig und groß ist. Mir ist in den letzten Monaten bewusst geworden, dass Kinderrechte in fast

Familien kommen, liegt der Schwerpunkt in der Integration, mit all ihren Herausforderungen.

SR: Das Schuljahr hat wieder begonnen. Beschäftigt das Thema Schule vermehrt die Anwaltschaft?

DSB: Die Themen Mobbing und Cybermobbing in Schulen beschäftigt uns sehr, deshalb werden wir im

Meine Kinder sind sehr stolz auf mich und freuen sich, dass ihre Mama die neue Kinder- und Jugendanwältin ist.

SR: Ihnen liegt das Wohl der Kinder am Herzen. Mussten Sie als Kind größere Hürden meistern?

DSB: Ich hatte das Glück in einer sehr stabilen Familie aufwachsen zu dürfen. Meine Eltern haben tolle Arbeit geleistet, sie haben mir und meinem Bruder viel mitgegeben. Insgesamt bin ich der Meinung, dass man mit seinen Aufgaben wächst.

» ... Man wächst mit seinen Aufgaben! «

jedem Lebensbereich ein Thema sind. Meine Arbeit fällt in viele Rechtsbereiche hinein und es gibt genug zu tun.

SR: Die großen Flüchtlingsströme sind Thema Nummer eins in Österreich und in der Steiermark. Unter ihnen sind auch viele Kinder und Jugendliche, die alleine aber auch mit ihren Familien zu uns kommen. Inwieweit ist die Kija-Steiermark da nun gefordert?

DSB: Ich baue mit meinem Team aktuell gerade ein Netzwerk im Bereich der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge auf. Ziel ist es, Behörden und Institutionen sowie alle handelnden Personen an einen Tisch zu bekommen. Das Netzwerk soll dann gemeinsam daran arbeiten, was gebraucht wird, welche Hilfe gibt es schon und wie soll alles finanziert werden. Es gibt große Hilfsbereitschaft, aber man muss darauf achten, dass sie auch im rechtlichen Rahmen bleibt. Bei den Kindern, die mit ihren

nächsten Jahr einen großen Schwerpunkt in diesem Bereich setzen. Wir werden gemeinsam mit unseren Kija-Botschaftern direkt in den Schulen mit Jugendlichen arbeiten.

SR: Welche Schwerpunkte wird es in den nächsten Monaten noch geben?

DSB: Wir arbeiten gerade an einer Veranstaltungsreihe zum Thema „Recht auf Bildung, Recht auf Erziehung“ für Eltern. Auch die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge werden unsere Arbeit in den nächsten Monaten prägen.

SR: Sie selbst sind Mutter von zwei Kindern. Wie schaffen Sie den Spagat zwischen Familie und Beruf?

DSB: In erster Linie bin ich Mutter und das gibt mir auch einen guten Blick für meine Arbeit. Mein Mann unterstützt mich, wo er kann. Er erfüllt seine Aufgabe als Vater zu 100 Prozent. Mein familiäres Netzwerk ist für mich da.

SR: Was glauben Sie, ist ein gutes Rezept, dass aus Kindern positiv denkende Erwachsene werden?

DSB: Es gibt kein Patentrezept für die Kindererziehung. Jedes Kind ist eine individuelle Persönlichkeit. Ich glaube, dass es wichtig ist, auf sein Bauchgefühl zu hören, den Kindern zuzuhören und ihre Sorgen und Ängste ernst zu nehmen. Und das Wichtigste ist, sie zu lieben.

SR: Wachsen Kinder heute behüteter auf als früher?

DSB: Ja. Dieses behütete Aufwachsen hat aber zwei Seiten. Einerseits passiert dadurch weniger, aber andererseits nimmt man den Kindern die Möglichkeit, zu lernen und zu reifen.

Denise Schiffrer-Barac wurde am 14. 10. 1976 in Klagenfurt geboren. Ihr Jus-Studium hat sie nach Graz geführt. Sie war Juristin bei der Schuldnerberatung, bei der Wirtschaftsförderung und in der Drogenberatung des Landes Steiermark, die sie noch immer einige Stunden in der Woche betreut.